



Die Bestände mitteldeutscher Wohnungsunternehmen im Landesarchiv

Das Thema Wohnungsbau erfährt durch das Bauhaus-Jubiläum ebenso wie durch öffentliche Debatten zur Wohnungsnot aktuell eine besondere Aufmerksamkeit. Das Landesarchiv macht die Bestände mitteldeutscher Wohnungsunternehmen gezielt zugänglich.

Vorderansicht Mehrfamilienhaus in Neumark (Geiseltal), Kr. Querfurt, 1935? (I 87 Nr. 673)

Unter Beachtung aktueller öffentlichkeitswirksamer Themen, etwa des hundertjährigen Bauhaus-Jubiläums, wurde am Standort Magdeburg des Landesarchivs mit der Erschließung von Beständen mitteldeutscher Wohnungsunternehmen begonnen. Die Online-Stellung der Verzeichnungsangaben soll bis 2020 erfolgen.

Die Bestände I 87 Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft für Bergmannssiedelungen GmbH Halle (Saale), I 88 Mitteldeutsche Heimstätte GmbH / Volkseigenes Wohnungsunternehmen Halle (Saale) sowie I 89 Mitteldeutsche Wohnungsfürsorge GmbH Halle (Saale) waren bisher lediglich eingeschränkt recherchier- und nutzbar, entweder über Ablieferungsverzeichnisse und -kartei oder eine interne Datenbank. Im Zuge der Bearbeitung wurden die Ablieferungskartei und die Access-Datenbank durch Retrokonversion und Migration in die Archivdatenbank überführt. Bei vielen Datensätzen musste eine Erschließungsverbesserung vorgenommen werden, zudem wurden zahlreiche Akten neu erschlossen.

Alle drei Unternehmen wurden in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gegründet und in den 50er Jahren bereits wieder aufgelöst. Obwohl die Bestände eine verhältnismäßig kurze Laufzeit aufweisen, geben sie einen interessanten Einblick besonders in die angespannte Wohnungssituation der Nachkriegszeit.

Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft für Bergmannssiedelungen GmbH

Der Bestand I 87 Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft für Bergmannssiedelungen GmbH, Halle (Saale) wurde im Jahr 1995 aus dem ehemaligen Verwaltungsarchiv des Rates des Bezirkes Halle in das damalige Landeshauptarchiv nach Magdeburg über-

nommen. Die Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft für Bergmannssiedelungen ist aufgrund eines Beschlusses zur „Gewährung von Beihilfen aus Reichsmitteln von Bergmannswohnungen“ am 28. April 1920 in Halle (Saale) gegründet worden. Die Hauptaufgabe der Treuhandgesellschaft war die Errichtung von Bergmannswohnstätten, um die Steigerung der Kohlenproduktion entscheidend zu beeinflussen. Das Gebiet der Mitteldeutschen Treuhandgesellschaft umfasste die Braunkohlereviere Borna, Meuselwitz, Bitterfeld-Anhalt, Halle (einschl. Luckenau, Merseburg und Oberröblingen), Magdeburg und Kassel.

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg lag der Schwerpunkt der Treuhandgesellschaft bei der Beseitigung von Kriegsschäden an den Bestandswohnstätten. Am 1. Juli 1955 wurde die Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft liquidiert.

Ungefähr zwei Drittel des Bestandes I 87 bestehen aus Akten über Schulderlasse und gelöschte Hypothekendarlehen. Weitere Unterlagen sind beispielsweise die Niederschriften zu den Verwaltungsratssitzungen von 1920 bis 1955. Während dieser Sitzungen wurden hauptsächlich Darlehensvergaben, Mietangelegenheiten, Bauprojekte sowie Angelegenheiten der Geschäftsführung erörtert. Die gut überlieferten Jahresberichte geben Aufschluss über Bautätigkeiten, neue Verordnungen, Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten. Zudem finden sich in den zahlreichen Hypothekenakten mitunter Bauzeichnungen verschiedener Bauprojekte. Neben den Unterlagen über die Ortschaften in Sachsen-Anhalt befinden sich in dem Bestand auch Unterlagen zum Wohnungsbau aus dem heutigen Gebiet der Länder Sachsen und Thüringen, welche zur damaligen Provinz Sachsen gehörten.

Mitteldeutsche Heimstätte GmbH / Volkseigenes Wohnungsunternehmen Halle (Saale)

Der Bestand I 88 Mitteldeutsche Heimstätte GmbH / Volkseigenes Wohnungsunternehmen Halle (Saale) wurde 1953 von der Abwicklungsstelle des Volkseigenen Wohnungsunternehmens Halle an das Zentrale Staatsarchiv in Merseburg übergeben, 1968 kam der Bestand schließlich nach Magdeburg. Die Mitteldeutsche Heimstätte GmbH wurde am 29. Januar 1920 als Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen mit Sitz in Magdeburg gegründet, ab 1945 befand sich der Sitz in Halle (Saale). Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 wurde die „Heimstätte“ als Organ der staatlichen Wohnungspolitik anerkannt. Ihre Aufgaben waren die Förderung des Baus von Eigenheimen, des gemeinnützigen Kleinwohnungsbaus sowie des Kleingartenwesens. Die Tochtergesellschaften der Mitteldeutschen Heimstätte waren die Mitteldeutsche Wohnungsbaugesellschaft mbH mit Sitz in Magdeburg, die Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Mansfelder Land GmbH mit Sitz in Eisleben und die Wohnungsbaugesellschaft mbH „Werra-Saale“ mit Sitz in Erfurt.

In den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg waren die Hauptaufgaben der „Heimstätte“, ähnlich wie der Mitteldeutschen Treuhandgesellschaft für Bergmannssiedlungen GmbH in Halle (Saale), die Verwaltung des Eigen- und Treuhandbesitzes, der Wiederaufbau (teil-) zerstörter Wohnanlagen, die Unterbringung von Vertriebenen, die Schaffung von Kleinbauernstellen, die Erweiterung von Landarbeiterheimen sowie von Siedlerstellen im Rahmen der Bodenreform.

Im Jahre 1951 wurde der Betrieb in „Volkseigenes Wohnungsunternehmen Halle“ umbenannt. Die Wohnverwaltung wurde von diesem Zeitpunkt an von den kommunalen Wohnungsverwaltungen der Räte der Städte und Gemeinden wahrgenommen. Das Unternehmen besaß Zweigstellen in Halle, Magdeburg, Dessau und Erfurt, zudem Verwaltungsstellen in Merseburg, Halle sowie Köthen. Die Zweigstelle in Erfurt ging am 1. Januar 1950 als Volkseigentum in die Rechtsträgerschaft des Ministeriums für Finanzen in Weimar über und schied somit aus dem Volkseigenen Wohnungsunternehmen bzw. der Mitteldeutschen Heimstätte aus. Durch eine Verordnung des Rates des Bezirkes Halle wurde das Volkseigene Wohnungsunternehmen Halle schließlich zum 31. Dezember 1952 aufgelöst.

Der Bestand I 88 ist derzeit zwei- bzw. dreistufig gegliedert. In der Gliederungsgruppe „Mitteldeut-

sche Heimstätte“ befinden sich u. a. Niederschriften über Aufsichtsratssitzungen, Geschäftsberichte und -anweisungen sowie Bauplanungen. Die Gliederungsgruppe „Stammbetrieb nach 1945“ enthält beispielsweise Unterlagen über Maßnahmen zur Beseitigung von Kriegsschäden an Bestandsgebäuden. Ein weiterer Bestandteil der jetzigen Gliederung sind die Tochtergesellschaften bzw. andere Wohnungsunternehmen. Sie sind jeweils unterteilt in „Leitung und Organisation“, sowie „Finanzen“. Vereinzelt enthalten diese Gliederungen auch Bauangelegenheiten, welche vornehmlich Verzeichnungsangaben über die Bauzeichnungen Abb. I 88, Nr. 223 (Bild 5) verschiedener Projekte enthält. Wie der Bestand I 87 umfasst auch der Bestand I 88 Unterlagen aus dem heutigen Gebiet der Länder Sachsen und Thüringen.

Mitteldeutsche Wohnungsfürsorge GmbH, Halle (Saale)

Ein verhältnismäßig kleiner Bestand ist derjenige der 1927 in Leipzig gegründeten Mitteldeutschen Wohnungsfürsorge (Miwog). Sie wurde 1939 unter Verlegung ihres Sitzes nach Halle in „Neue Heimat, Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront“ umbenannt. Mit Wirkung zum 1. Januar 1951 wurde der Betrieb in Volkseigentum überführt und zum 31. Dezember 1952 liquidiert.

Die Überlieferung des Bestandes I 89 ist sehr rudimentär, hauptsächlich beinhaltet er Geschäftsberichte und Bilanzen. Die Laufzeit des Bestandes reicht von 1928 bis 1953.

Maria Bischoff

Bauzeichnung eines Mietshauses mit Ein- und Zweizimmerwohnungen (S/W), 1939 (I 88 Nr. 223)

